

Inszenierte Ästhetik

Fotoarbeiten von Philipp Dorl in der Galerie Artists Unlimited

VON FIONA SCHMIDT

■ **Bielefeld. Menschen, Gesichter, Blicke, Räume und Handlungsabläufe – Porträts im weitesten Sinne und Narratives. Die Fotoarbeiten von Philipp Dorl spielen mit Identitäten und Wirklichkeiten. Sie machen eine konkrete Zuordnung von Person, Zeit und Ort unmöglich.**

Philipp Dorl kommt aus Berlin und studiert in Bielefeld im fünften Semester Fotografie an der Fachhochschule für Gestaltung. Seine Einzelbilder und Serien (C-Prints, Dibond) wirken durch ihre stilisierte Ästhetik. Für seine inszenierte Fotografie agiert Dorl auch selber vor der Kamera, der Selbstausröser macht es möglich.

Seine Porträts mit ruhigen Hintergrundfarben erhalten viel Raumtiefe und etwas Bühnenhaftes. Vor allem in den Foto-Serien bleibt dem Betrachter viel Freiheit, eigene Assoziationsketten aufzubauen. Konkrete Anhaltspunkte sind rar gesät. Zum Beispiel die achtteilige Serie mit Text „Telegramm für Dr. Lovely“, in rosiges Licht getaucht: Wer ist dieser Mann auf den Fotos, wo will er hin, was bedeutet dieser rätselhafte, chiffrierte Telegrammtext? Worum geht es hier überhaupt?

Wenn man erst einmal aufhört, eine eindeutige, klare Antwort auf all dies zu finden und sich auf die Ästhetik, den Stil, die verschiedenen Interpretati-



Spiel mit Identitäten: Philipp Dorl neben einem Bild aus „Telegramm für Dr. Lovely“. FOTO: FIONA SCHMIDT

ons-Ebenen und das Spiel mit variablen Wirklichkeiten einlässt, dann kommt man den fotografischen Inszenierungen von Philipp Dorl schon ein ganzes Stück näher.

◆ **Philipp Dorl:** „Ja. Ich liebe Fotografie“. Bis 3. April in der Galerie Artists Unlimited, Viktoriastraße 24. Geöffnet ist freitags, samstags, sonntags 17 – 20 Uhr. Zur Finissage am Montag, 3. April, 19 Uhr,

gibt es ein Gespräch mit Martin Deppner, Dozent und Dekan an der Bielefelder Fachhochschule für Gestaltung, zum Thema „Foto-Film-Spiegelbild. Zum Diskurs der Fotografie heute“.